

**Peter J. Cullen / Peter A. Zervakis (eds.) "The Post-Nice Process: Towards a European Constitution?", Baden-Baden 2002, 239 Seiten (Schriften des Zentrum für Europäische Integrationsforschung, Band 49)
Der Post-Nizza-Prozess: Auf dem Weg zu einer Europäischen Verfassung?**

The Nice Summit of December 2000 has been officially hailed as preparing the European Union for enlargement, but has also been dismissed by many commentators as a half-hearted and inadequate attempt at institutional reform. However, the Treaty of Nice is not the only outcome of the Summit. The proponents of a closer Union, notably Germany, won agreement to launch a new Intergovernmental Conference, potentially leading to a "Constitution for Europe", in 2004. Support for a European constitutional settlement – always a contentious project – seems to be growing, although it does so for different reasons among different constituencies at the national and European levels.

Three questions will dominate the post-Nice constitutional process. First: has the Treaty of Nice truly made the EU institutionally "fit for enlargement", and what further institutional changes are needed to meet this objective? Second, what scope is there – politically and legally – for a new set of constitutional arrangements, especially ones providing for a new, clearer delineation of powers and responsibilities between the Union and its member states? Third, what are the prospects for conferring constitutional status upon the Charter of Fundamental Rights of the European Union, a step that might well supply new impetus for the EU's development towards a federal or quasi-federal entity?

Peter J. Cullen / Peter A. Zervakis „Der Post-Nizza-Prozess: Auf dem Weg zu einer Europäischen Verfassung?“, Hrsg., Baden-Baden 2002, 239 Seiten (Schriften des Zentrum für Europäische Integrationsforschung, Band 49)

Die Beschlüsse des Europäischen Rates von Nizza vom Dezember 2000 zur Reform der Institutionen der Europäischen Union haben die Diskussion über den Konstitutionsbildungsprozeß in der EU, die Auseinandersetzung über die künftige Ausgestaltung des europäischen Institutionensystems, nachhaltig in Gang gesetzt. Die Debatte um die nächste „große Regierungskonferenz“ im Jahr 2004 hat bereits auf dem Gipfel in Nizza begonnen. Und anders als in Nizza, wo allenfalls institutionelle Teilanpassungen vollzogen wurden, soll entweder eine nächste Regierungskonferenz oder ein Verfassungskonvent einen gründlichen und umfassenden Verfassungsvertrag entwerfen u.U. im Sinne eines föderalen Ordnungsmodells.

Der Sammelband versucht, einen konzeptionellen Analyserahmen für die Voraussetzungen eines solchen Reformprogramms zur Weiterentwicklung der europäischen Institutionen vor dem Hintergrund der Erweiterung der Union interdisziplinär zu entwerfen. Dabei sollen die unterschiedlichen Zielsetzungen in den Mitglieds- und Kandidatenländer besonders zur Sprache kommen. An dem Buch arbeiten Experten aus sechs Ländern innerhalb und außerhalb der EU mit. Ihre Beiträge gehen auf eine Tagung der Europäischen Rechtsakademie in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI) in Trier in 2001 zurück. Der Band wird das erste Ergebnis eines gemeinsamen Projekts dieser Institutionen darstellen, das zur nächsten Regierungskonferenz im Jahr 2004 reicht.